

Ein halbes Jahrhundert

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 44

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-648670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

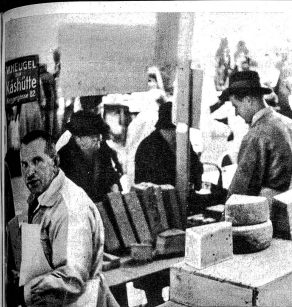
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



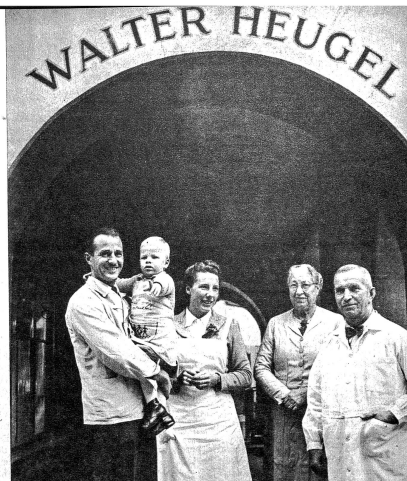
Die Kashütte an der Metzgergasse 26



Die alte Kashütte an der Metzgergasse 26



Der „Märktstand“ an der Kesslergasse



Drei Generationen der Familie Heugel

Ein halbes Jahrhundert

ist vergangen in Arbeit, Vorsorge und wechselvollen Tagen seit der Gründung der Firma Heugel in Bern. Es war damals, im Jahre 1894, ein kalter, unfreundlicher Herbst, der mehr Anforderungen an die Menschlichkeit stellte, als man es sonst gewohnt war. Und doch vermochte er nicht die Tapferkeit der Frau Rosa Heugel-Walther zu hemmen oder gar den Entschluss, von Oberdiessbach nach Bern zu ziehen, um ein «Geschäftli» zu übernehmen, über den Häufen zu werfen. Ein feiner Oktoberregen mit seiner melancholischen Stimmung bedeutete für die real denkende Frau Rosa kein Hindernis. Eine Fuhr wurde bestellt und aufgeladen. Jakob Boutler, ein Bauer von Aeschlen, führte die Zügel mit zwei Pferden und der Sohn der Frau Rosa, der heutige «Grossetti» Heugel sorgte für den glatten Verlauf der «Züglele».

Der Einzug in das «Geschäftli» an der Metzgergasse 26 gestaltete sich in der damalig üblichen Weise, und die ersten Geschäftskunden an den Bauern aus

Aeschlen für die Fuhr von Oberdiessbach nach Bern betrogen volle Fr. 5.— und etwas Zinsul...

Das Geschäft entwickelte sich langsam, aber sicher, blieb jedoch von den ungünstigen Zeiten, die sich auch in andern Geschäftszweigen äusserten, nicht immer verschont. Doch Frau Rosa und ihr Sohn, dem auch seine Frau Luise tapfer zur Seite stand, verstanden es, der Schwierigkeiten Herr zu werden. Die solide und gewissenhafte Geschäftsführung zog manchen Käufer an, und es bildete sich bald ein treuer und ansehnlicher Kundenkreis. Damit begann das Geschäft aus seinem ursprünglichen Rahmen herauszuwachsen, und man sah sich genötigt, grössere Geschäftslokalitäten zu beziehen. 1928/27 wurde das Geschäft aus der Metzgergasse 26 in die heutige «Kashütte», Metzgergasse 82, verlegt.

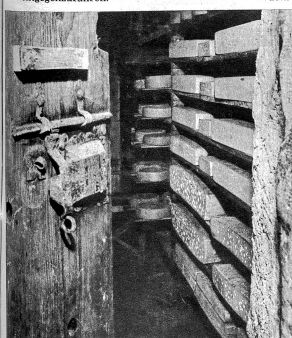
Mit der Zeit wuchs nun die dritte Generation heran, der es vergönnt ist, weiter zu bauen und auf einer guten Basis das Geschäft einer noch bessern Zukunft entgegenzuführen.



Die Familie Heugel mit den Angestellten am Tage des 50jährigen Jubiläums

Innenansicht des Geschäftes

PHOTOS W. NYDEGGER



Der Anschmitt-Keller

Heugel jun. bei der vierteljährlichen Kontrolle der Käslager für das eidg. KEA.

